Jahresbericht 2021

Aidshilfe Essen
EINGETRAGENER VEREIN

Aidshilfe Essen e.V.

Varnhorststraße 17
45127 Essen
0201 / 10 537 00
www.aidshilfe-essen.de
info@aidshilfe-essen.de

Aidshilfe Essen

Aidshilfe Essen e.V.
Jahresbericht 2021
Herausgegeben durch Aidshilfe Essen e.V.
Amtsgericht Essen, Nr. VR2989

Text & Redaktion: Aidshilfe Essen e.V.
Grafik & Layout: Dieter Kiesewetter
V.i.s.d.P.: Daniela Flötgen

Inhalt

AIDSHILFE ESSEN 2021

4 VORWORT
6 WER WIR SIND
8 BERATUNGSSTELLE
10 PRÄVENTION
12 YOUTHWORK
13 GENERATIONENARBEIT
14 MIGRATION UND INKLUSION
16 SUCHTMITTELGEBRAUCH
18 FACHSTELLE FÜR MANN-MÄNNLICHE PROSTITUTION
20 AMBULANT BETREUTES WOHNEN
22 ARBEITSPROJEKTE
23 CAFÉ [IKS]
24 MITGLIEDSCHAFT
25 EHRENAMT UND FREIWILLIGE
26 KONTAKTZAHLEN
27 FINANZEN
28 UNTERSTÜTZENDE
30 STIFTUNGEN

VORWORT

Sehr geehrte Leser:innen,
Liebe Freund:innen,

das Jahr 2021 war durch die Coronapandemie und ihre Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben auch für uns ein Jahr der Herausforderungen. Wir ‚blieben offen'! Offen für Veränderungen, offen für die Menschen, die uns brauchen.
Krisenfest erwiesen wir uns durch enge Vertraute wie Ehrenamtler:innen und Mitglieder sowie durch stabile Kooperationen und Mitstreiter:innen für unsere Sache.

Das Thema HIV und Aids ist noch lange nicht vergessen. Nicht nur, weil uns die fast 40-jährige Erfahrung mit einem Virus die Situation hat meistern lassen. Sondern auch, weil es in den letzten Monaten immer wieder um die Spaltung und Schuldzuweisung einzelner aus der Gesellschaft ging. Um richtiges und falsches Verhalten, um Achtsamkeit im Umgang miteinander.

Versteht/en Sie uns nicht falsch. Wir setzen uns für den Schutz der Gesellschaft ein und beide Epidemien sind stark voneinander zu unterscheiden – vor allem in den Infektionswegen. Doch wir erinnern uns an die Diskussion über Zwangsouting und Aufnahme von Gesundheitsdaten bei bestimmten Berufsgruppen.

Wenn Argumente nicht reichen, dürfen Diskriminierung und Schuld nicht die Antwort sein. Auch wenn es mühselig ist und länger dauert, ist Überzeugungsarbeit die Antwort. Zugang zu unterschiedlichen Zielgruppen zu ermöglichen, ist eine Stärke der HIV-Arbeit, gewonnen durch die 40 Jahre Erfahrungen in der Aids-Epidemie. Es gilt Wahlmöglichkeiten zu schaffen und damit Risikomanagementstrategien. Hier kann die Gesellschaft ebenso profitieren, wie es die Wissenschaft in der Forschung zum Coronavirus bereits getan hat.
Und andersherum hoffen wir sehr, die Fortschritte in Impfung und Antikörper-Entwicklung bei SARS-Covid-19 interdisziplinär und synergetisch in den nächsten Jahren auch bei HIV nutzen zu können.

Und vor allem als (Gesundheits-)Botschaft ist die Arbeit der Aidshilfe wichtiger und aktueller denn je:
Die Aufgaben der Prävention, der Youthwork und auch der Beratung sind komplexer geworden! Die Menschen und ihre Bedarfe sind vielfältig und nicht nur in der queeren Szene zu finden.

So erklärte/titelte auch die Deutsche Aidshilfe zum Welt-AIDS-Tag 2021 „HIV- anders als du denkst“, dass nicht der Virus sondern Alltagssorgen das Problem seien. Denn 80% der Menschen mit HIV kommen mit ihrer Infektion gut zurecht und benötigen in ihrem Alltag keine Hilfe.
Doch Vorurteile und Verunsicherung in der Bevölkerung führen auch heute noch dazu, dass Menschen aufgrund ihrer HIV-Infektion ausgegrenzt werden und sich aus Angst nicht auf HIV testen lassen. Doch nur wer von seiner Infektion weiß, kann von den Behandlungsfortschritten der Medizin profitieren. Auch heute werden immer noch 1/3 der HIV-Infektionen erst im Vollbild Aids erkannt, wenn das Immunsystem schon stark geschädigt ist. UNAIDS hatte weltweit für das Jahr 2020 das 90-90-90-0 Ziel ausgerufen.

Dieses Ziel hat Deutschland zum großen Teil erreicht: Mit 90 % Diagnosen, 97 % Behandlungs- und 96 % Patient:innen unter der Nachweisgrenze. Aber Diskriminierung bei 0%? Hier sind wir noch lange nicht am Ziel!Wenn es uns gelingen soll, Aids in Deutschland zu besiegen, dann dürfen wir in unserem Bemühen nicht nachlassen.

- Wir werden weiterhin vehement Eintreten für die Interessen von Menschen mit HIV, für die Verbesserung der Lebenssituation, für die Entstigmatisierung und die Integration in die Gesellschaft.
- Wir stehen ein für die Rechte der LSBTIQ*-Community, von Suchtmittelgebraucher:innen, und Sexarbeiter:innen
- Wir sehen das Thema psychische Gesundheit, die fehlende gesellschaftliche Teilhabe und die mangelnde gesundheitliche Selbstfürsorge.
- Wir brauchen interkulturelle Mehrgenerationsarbeit zu HIV und STI.

In diesem Sinne wollen wir uns den Herausforderungen mit all unserem Mut und unserer Freude am Leben stellen. Wir vertrauen auf die Kraft aller Mitstreiter:innen und blicken voller Hoffnung in eine positive Zukunft.

Wir danken an dieser Stelle nochmal herzlich für die finanziellen Unterstützungen – stellvertretend seien hier Partner:innen wie die Deutsche AIDS-Stiftung, die Sparkasse Essen, die Deutsche Bank, die Stiftung für Freibetten, die Frau-Otto-Knaudt-Stiftung, die ARGE der BKK in NRW (BAN) sowie die AOK und Energie BKK, der Rotary Club Essen Hellweg, die Stiftung Roter Keil und die gesamte queere Szene in Essen erwähnt. In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten gab es immer wieder Projektförderungen, ohne die wir unsere Ziele und die Entwicklung unserer Arbeit nicht hätten weiterverfolgen können.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir Ihnen / euch nun die unterschiedlichen Bereiche, Projekte und Angebote der Aidshilfe Essen e.V. vorstellen und gleichzeitig über die Ergebnisse unserer Arbeit berichten.

Mit lieben Grüßen
Daniela Flötgen (Geschäftsführerin),
Manuel Hurschmann und Marisa Springborn (Stellv. Geschäftsführung)

DANKE!

Unser besonderer Dank gilt auch allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen, Mitglieder:innen, Förder:innen und Kooperationspartner:innen. Ohne Ihre / eure tatkräftige Unterstützung, Solidarität und Treue wäre die Arbeit der Aidshilfe Essen e.V. in den vergangenen 36 Jahren nicht so erfolgreich und wirkungsvoll gewesen!

SPENDEN

Die Aidshilfe Essen e.V. ist als gemeinnütziger Verein auf Spenden und Unterstützung angewiesen. Jedes Jahr werden wir von verschiedensten Menschen, Gruppen und Organisationen unterstützt. Darüber sind wir sehr dankbar!
Geldspenden
Solltest du Interesse an der Arbeit der Aidshilfe Essen e.V. haben, freuen wir uns über deine Spende. Wir verwenden das Geld für unsere Projekte, z.B. für die Genesungsreise, unser Generationenprojekt und vieles mehr.

WER WIR SIND

Die Aidshilfe Essen e.V. (AHE) steht für Solidarität und Akzeptanz für Menschen mit HIV und in HIV-relevanten Lebenssituationen. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der AHE kümmern sich dabei im Kern um rund 250 Menschen. Wir erreichen die Menschen, die es ohne Hilfe nicht schaffen am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Uns ist es dabei immer wieder gelungen innovative Vorreiterprojekte exemplarisch durchzuführen, die bundesweit auch von anderen Städten adaptiert wurden.

Wir sind neben dem Gesundheitsamt der Stadt Essen das zentrale Kompetenzzentrum für die Themen HIV/Aids und andere sexuell übertragbare Krankheiten in Essen und fördern die öffentliche Gesundheitspflege.
Wir setzen uns mit unterschiedlichen Leistungen und Angeboten aktiv dafür ein, die Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV/Aids auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu überwinden.
Wir machen uns stark für die Gleichberechtigung von LSBTIQ*-Menschen.

Wir halten zahlreiche Beratungs- und Gruppenangebote für unsere Zielgruppen u.a. schwule Männer in Essen vor und sind seit Jahren Anlaufstelle für Menschen mit intravenösem (i.v.) oder ehemaligem Drogenkonsum.
Wir engagieren uns für die Entstigmatisierung von mann-männlicher Prostitution, Menschen mit Migrationshintergrund in HIV-relevanten Lebenssituationen, insbesondere Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) und Menschen aus Subsahara Afrika (MiSSA).
Zudem suchen uns immer häufiger Hilfesuchende mit einer Transidentität auf.

UNTERSTÜTZUNG

Viele unserer Projekte werden durch öffentliche Zuwendungen der Stadt Essen, über Mittel des Landes NRW und des Bundes mitfinanziert.

Als Mitglied der Aidshilfe NRW e.V. - Landesverband der Aidshilfen in NRW (Köln), der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. (Berlin) und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Landesverband NRW e.V. (Wuppertal) sind wir fester Bestandteil der Gesundheitsförderung und psychosozialen Versorgung in Essen.

WER WIR SIND

Wir sind wir Mitglied bei der Ehrenamt Agentur Essen e.V., im Queeren Netzwerk NRW e.V., in der Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e.V., in bufas e.V. (Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter), der Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen in Essen e.V. und engagieren uns im Forum Essener Lesben und Schwulen (F.E.L.S.)

Was vor 35 Jahren mit Selbsthilfegruppen im „Café Pink Flamingo“ und Sterbebegleitung auf der M8 des Universitätskliniken Essen (UKE) im Erdgeschoss der Varnhorststraße 17 begonnen hat, ist nun zu einem 43-köpfigen multiprofessionellen Team gewachsen, welches sich auf fünf Etagen im Haus verteilt, wie ihr/ Sie auf den folgenden Seiten sehen werdet/werden.

Für diese Zielgruppen wollen wir auch weiterhin all unsere Hilfsangebote mit allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen vorhalten:

Herzenslust:
- Primärprävention für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)
- Test und Beratung
- Selbsthilfe Essen X-Point
- Youthwork

Beratungsstelle:
- Psychosoziale Beratung (PSB) für Menschen mit HIV, Angehörige und Interessierte
- PSB für geflüchtete Menschen mit HIV und in HIV-relevanten Lebenslagen (seit 2018)

Migrationsprojekte:
- Beratung und Selbsthilfegruppe für schwule und bisexuelle Männer und Menschen mit HIV (PrADI, Nekabene und Queer Refugees)
- kommunale, regionale und nationale Öffentlichkeits-, Vernetzungs- und Antidiskriminierungsarbeit für Menschen mit HIV und LSBTIQ*

Nachtfalke:
- Fachberatung für Mann-männliche Prostitution (seit 2003)

Generationsarbeit:
- Quartiersarbeit (Selbsthilfe, Pflege und Wohnen) in Essen (seit 2019)

Café [iks]:
- tagesstrukturierendes Angebot (seit 2004)

Zentrum für Joborientierung (ZfJO):
- Beschäftigungsprojekt zum Abbau von Vermittlungshemmnissen (seit 2005)

Impuls Wohnen:
- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen und körperlichen Erkrankungen – insbesondere für Menschen mit HIV (seit 2007)

Gefährdetenhilfe:
- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen in besonders schweren Lebenslagen (seit 2014)
- Netzwerk Sexualität und Gesundheit für Drogengebrauchende im westlichen Ruhrgebiet (2019)

Anker [17]:
- ambulante Jugendhilfe – insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene im Coming-Out, mit Transsexualität und Erziehungsberichtigten mit HIV (seit 2014)

Wohnprojekte:
- Günter-Fischer-Haus der Deutschen AIDS-Stiftung (DAS) für Menschen mit HIV (seit 2016)
- WGs für ältere schwule Männer (seit 2015)
- LSBTIQ*-Flüchtlinge (seit 2018)

Im Jahr 2021 haben wir unsere Satzung erweitert. So freuen wir uns in 2022 die Straffälligenhilfe mit in unser Team zu integrieren.

BERATUNGSSTELLE

Innerhalb der offenen Beratungsstelle bieten wir ein psychosoziales und gesundheitliches Beratungsangebot für HIV und Aids erkrankte Menschen an. Aber auch Angehörige und Interessierte erhalten Aufklärung sowie Hilfestellungen rund um sexuelle Gesundheit und STI´s. Flüchtlingsberatung für Menschen in HIV-relevanten Lebenslagen ist ein großer etablierter Bestandteil geworden. Darüber hinaus bot die Beratungsstelle weiterhin ihr Angebot für PEP und PrEP an und konnte widerholt Aufmerksamkeits- und Antidiskriminierungsarbeit bei dem Thema n=n (nicht nachweisbar = nicht ansteckend) leisten. Auch die Angebote der psychosozialen Begleitung, persönlichen Problemen sowie Unterstützung mit amtlichen Verfahren werden weiterhin von der Klientel angenommen.Die Beratungsangebote erfolgen nach wie vor anonym, persönlich, telefonisch oder online. Das tagesstrukturierende in unserem Café bietet Klientel und Gästen eine Anlaufstelle im geschützten Rahmen. Viele kommen regelmäßig, knüpfen Kontakte und werden von hier in die umliegenden Angebote vermittelt.

Im Hinblick auf die anhaltende COVID-19 Pandemie konnten sich viele verängstigte und hilfesuchende Menschen an uns wenden und erhielten hier durch Telefonaten und Online-Präsenz ein fachlich angemessenes Beratungsangebot. Leider galt das nicht für das Café als Anlaufstelle und geschützten Raum. Von Januar bis Juni blieb es geschlossen und viele Gäste nutzen den kurzen Kontakt der Essensausgabe vor der Tür (Siehe auch: Arbeitsmarkt & Café)
Unsere Anwesenheit in der HPSTD-Ambulanz des Uniklinikums Essen mussten wir aufgrund der Coronaschutzverordnung zunächst einstellen. Dennoch war es weiterhin möglich, eine enge Kooperation mit den Mitarbeitenden aufrechtzuerhalten und HIV/Aids erkrankte Menschen an die Ambulanz anzubinden. Mitarbeitende konnten Klient:innen, trotz Pandemie, in die Ambulanz begleiten. Für das kommende Jahr 2022 ist unsere Präsenz ist der HPSTD-Ambulanz wieder möglich.
Die seit 1994 stattfindende Genesungsreise traf auch dieses Jahr wieder auf eine positive Resonanz. Erneut wurde das Ferienhaus in Munnekeburen in den Niederladen besucht und es erfolgten diverse Ausflüge an den Strand sowie zu naheliegenden Stränden. Die Genesungsreise bietet HIV/ Aids Erkrankten und/oder Menschen mit gesundheitlichen sowie sozialen Schwierigkeiten eine Abwechslung von ihrem Alltag und in einem geschützten Rahmen neue Erfahrungen zu machen und sich auszutauschen. Hier gilt ein besonderer Dank gegenüber unseren Sponsor:innen, ohne dessen Unterstützung dieses Angebot nicht möglich wäre.

Ferner bieten wir im Rahmen der Beratungsstelle weiterhin vielfältige Gruppenangebote für unsere Klient:innen an. Diese erstrecken sich über Bereiche des Kochens, Kreativität und Sport. Auch das Frühstücksangebot Frühschicht besteht stabil weiter, in welchem wir eine umfassende Unterstützung von Ehrenamlter:innen erhalten. Das Angebot 20+Pos konnte aufgrund geringer Nachfrage im vergangen Jahr leider nicht mehr angeboten werden.
Einen besonderen Fokus galt auch dieses Jahr wieder dem Thema Frauen*. Das Projekt XXelle ist ein relevanter Bestandteil der Beratungsstelle, da das Thema Frauen* und HIV immer noch massiv unterrepräsentiert ist. Das Projekt XXelle bietet Hilfestellung und Beratung rund um das Thema Frauen* und HIV/ Aids und legt seinen Schwerpunkt auf Themen wie Familienplanung, Schwangerschaft und weibliche Sexualität. Ferner wurde im Rahmen des Projekts ein Wochenendausflug zum Schloss Dankern veranstaltet. Der Ausflug richtet sich an HIV-positive/Aids erkrankte Frauen* und ihre Familien, um auch hier in einem geschützten und akzeptierenden Rahmen ihren Alltag zu unterbrechen und in einen Austausch und Erleben mit anderen Frauen* zu treten.

Zum Ende des Jahres war die Beratungsstelle ebenfalls bei der Planung und Organisation des Welt Aids-Tags am 30.11 und 01.12.2021 zuständig. Neben einem Gedenkgottesdienst für an HIV/Aids verstorbene Menschen, zeigten wir erneut Präsenz durch die „Herzenshütte“ in der Essener Innenstadt. Mit der Unterstützung weiterer Kolleg:innen der Aidshilfe Essen e.V. sowie Ehrenamtler:innen machten wir auf das Thema HIV/Aids aufmerksam und konnten Spenden sammeln für unsere Projekte sammeln. Aufgrund der coronabedingten Lieferschwierigkeiten fiel unser jährlicher Verkauf der Solibären aus. Stattdessen wurden die Bären der letzten Jahre verkauft, um dennoch ein Angebot zu ermöglichen.

Wo zu Beginn der Beratungsstelle der Aidshilfe Essen e.V. ein Schwerpunkt auf der Trauerarbeit und Sterbebegleitung lag, ist dieser heute auf ein Leben mit HIV/Aids gerichtet. Zur Sicherstellung einer fachlich und qualitativ angemessenen Arbeit in diesem Bereich, wurden mehrfache Fort- und Weiterbildungsangebote angenommen aber auch unsererseits angeboten.

Zahlen | Daten | Fakten

Beratungsstelle 2021

Kostenträger: Stadt Essen
Wichtige Kooperationen:

- 55 Klient:innen mit intensivem Kontakt (1365 Stunden)
- Kurzkontakte (427 Stunden)
- 5 Selbsthilfeangebote

PRÄVENTION

Herzenslust Essen & Essen X-Point

Das Herzenslust-Team Essen ist seit vielen Jahren fester Bestandteil in der Essener Community. Auch wenn uns das Jahr 2021 vor besondere Herausforderungen stellte und auch das Szeneleben ein anderes war, als wir es gewohnt sind. Unser Bestreben war es aber stets, auch während der Pandemie für die Zielgruppe ansprechbar zu sein – egal in welcher Form.

Trotz der Einschränkungen konnte eine Vielzahl an Veranstaltungen durchgeführt werden. Das Team von Herzenslust schaffte es coronakonform oder virtuell für schwule und bisexuelle Männer sowie für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) sichtbar und ansprechbar zu bleiben. Diese Zielgruppe gehörte auch im vergangenen Jahr zur Hauptrisikogruppe hinsichtlich HIV/ Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Der Fokus der präventiven Arbeit lag auf der Vertiefung des Themas Safer-Sex 3.0 (Kondom, PrEP, Schutz durch Therapie) sowie „n=n“ (nicht nachweisbar=nicht übertragbar).
Die Wichtigkeit von guten Vernetzungen mit den kommunalen Szenebetreibern & Institutionen hat 2021 an Bedeutung gewonnen. Die Aidshilfe Essen arbeitet eng mit den Betreibern in der schwulen Szene zusammen.

Majestätisch! Frech! Präventiv!

Kontakte zu Vereinen, wie beispielsweise dem 2021 neu gegründeten Verein „Puppy&Friends NRW“, entstanden . Auch der sehr gute Kontakt zum Gesundheitsamt und der Gleichstellungsstelle der Stadt Essen sei hier zu Erwähnen. Durch die teilweise hohe Dynamik an Möglichkeiten und Einschränkungen, welche die Pandemie mit sich brachte, konnte durch die guten Kooperationen oft schnell und unkompliziert umgeplant werden.

Für die präventive Arbeit gewann Social Media an großer Bedeutung. Informationen konnten gestreut werden, sowie Veranstaltungen beworben werden. Hier und vor allem in der Vor-Ort-Arbeit konnte auch die Herzenslustkönigin, das Gesicht von Herzenslust Essen, die Aufmerksamkeit auf sich ziehen und lockte somit Menschen an den Präventionsstand.
Highlights des Jahres 2021 waren neben der Demonstration zum RuhrCSD mit abschließender Kundgebung auf dem Weberplatz, die Herzenslust-Gesundheitswochen im Oktober, sowie die Workshopreihe „geil geblieben im Ruhrgebiet“, welche gemeinsam mit Herzenslust Bochum und Dortmund durchgeführt werden konnte.

Durch das Präventionsteam von Herzenslust wurden ebenfalls Testangebote wie „Teste Mich!“ oder das Vor-Ort-Testangebot „Der Doktor kommt!“ in enger Kooperation mit dem Gesundheitsamt durchgeführt. Neben der Pluto-Sauna, der Metropol-Sauna und der Kneipe „Zum Pümpchen“ war es 2021 sogar möglich, eine weitere Szenekneipe, das „GentleM“, hinzuzugewinnen. Beide Angebote waren gut besucht, was vermutlich auf langanhaltende Schließungen anderer Testeinrichtungen zurückzuführen ist.

Die Beratung zur HIV-PrEP war und ist ebenfalls Bestandteil der präventiven Arbeit. In Kooperation mit dem Universitätskliniken Essen führen wir Vorab-Beratungsgespräche durch. 2021 wurde dieses Angebot auch vermehrt digital wahrgenommen.

Die beiden Gruppenangebote „SÜD5“ und „Schwule Väter Essen“ konnten im Jahr 2021 bedingt stattfinden. Teilweise mit Auflagen wie Abständen, Kontaktnachverfolgung etc. war es stets die Motivation der Gruppenteilnehmer, das Angebot nicht einbrechen zu lassen. Alternativ wurde daher das Angebot auch unter freiem Himmel angeboten.
Neben unserem umfangreichen Selbsthilfeangebot waren wir auch dieses Jahr vielfach in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Für den internationalen Coming-Out-Day sowie dem Tag der sexuellen Gesundheit war die Aidshilfe Essen e.V. mit einem Informationsstand vor Ort, um Aufmerksamkeit für die Thematik zu schaffen, kostenlos Information zu verbreiten und auf unser Beratungsstellenangebot hinzuweisen. Für den Internationalen Tag gegen Homo-Bi-Inter- und Transphobie (kurz: IDAHOBIT) war eine Öffentlichkeitsarbeit aufgrund der anhaltenden Pandemie in Präsenz nicht möglich. Dennoch konnte durch eine „Wanderstein“-Aktion innerhalb der Stadt Essen auf die thematische Relevanz aufmerksam gemacht werden.
Auch in 2021 beteiligten wir uns an den Strategietreffen zum Handlungskonzept geschlechtlicher und sexueller Vielfalt.

RUHR CSD ESSEN
UPGRADE LÄDT
VIELFALT WIRD NORMALITÄT!

Zahlen | Daten | Fakten

Prävention 2021

Kostenträger: Land NRW & Stadt Essen
Wichtige Kooperationen: Gesundheitsamt Essen, AH NRW, Pluto-Sauna, Metropol-Sauna, GentleM, Zum Pümpchen

- 16.039 anstatt 10.000 geplanten Nutzer:innen
- 198 (51) von 150 geplanten Veranstaltungen
- 1.467 von 1.500 geplanten Beratungen
- 17 Ehrenamtliche
- 3 Selbsthilfegruppen und angeleitete Gruppen
- Testangebote zusammen mit dem Gesundheitsamt

YOUTHWORK

Let's talk about it!

Unser Bestreben ist eine aufgeklärte, pädagogische und altersgerechte Informationsvermittlung um die selbstbewusste Entwicklung junger Menschen zu unterstützen. Die Aidshilfe Essen ist seit vielen Jahren Mitglied im Arbeitskreis Sexualpädagogik der Stadt Essen. Gemeinsam mit dem Jugendamt, der Beratungsstelle für HIV/Aids und STI des Gesundheitsamts, dem AWO Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus, der Caritas Aidsberatung „Die Schleife“ sowie der Beratungsstelle des Diakoniewerks Essen für Schwangerschaft, Familie und Sexualität bilden wir ein kompetentes Team aus Mitarbeitenden für Fragen rund um sexuelle Vielfalt, sexuelle Gesundheit und sexuelle Identifikation. Die Aidshilfe Essen ist hierbei Ansprechpartnerin für sexuelle Vielfalt sowie HIV/Aids & STI. Anker 17 bietet LSBTI* Jugendlichen die Möglichkeit der Einzelfallhilfe. Hier werden maßgeblich LSBTI* mit enorme Hilfebedarf erreicht, über die Beratungsstelle nicht gedeckt werden kann.

Im Jahr 2021 war vor allem das erste Halbjahr von einem langen Lockdown geprägt, der vor allem die Schulen betroffen hat. Auch wenn das zweite Halbjahr viele Öffnungen mit sich brachte, waren viele Veranstaltungen nur schwer realisierbar. Insbesondere die Schulen haben noch hohe Sicherheitsvorkehrungen umgesetzt und einen hohen Nachholbedarf.
Aufgrund der Schließungen, wurde generell vermehrt auf Netzwerkarbeit, Social-Media und digitale Kommunikation gesetzt. So konnten 14 hybride Veranstaltungen & Aktionen durchgeführt werden. Im Rahmen von Projektwochen konnten wir unsere Themen durch Verteilung von Materialien an verschiedene Schulen bringen. Außerdem wurden einige Zoomveranstaltungen abgehalten, bei denen uns Schüler:innen per Videokonferenz Fragen zu zuvor ausgehändigten Materialien stellen konnten. Besonders hervorzuheben ist, dass durch diese Kooperation auch Beratungen zu Coming-Out und sexueller Selbstbestimmung entstanden sind.

Multiplikator:innen Fortbildungen konnten im Rahmen des RuhrCSD durchgeführt werden. So haben wir viele junge Menschen für LGBTIQ*- und HIV-relevante Themen schulen können. Besonders erfreulich ist, dass die RuhrCSD-Demo von sehr vielen jungen Menschen besucht worden ist. So waren schätzungsweise 750 Menschen bis 27 Jahren direkt oder indirekt an der Demo beteiligt.
Darüber hinaus konnten wir wieder junge Studierende erreichen, indem wir Give-Aways wie Kondome, Flyer, Gleitgel und ähnliches an die Erstsemestler:innen der Uni Duisburg-Essen verteilten.
Unsere RedRibbon-Aktion zum Welt-Aids-Tag im Dezember konnte gemeinsam mit der Frida-Levy-Gesamtschule durchgeführt werden.

Zahlen | Daten | Fakten

Youthwork 2021

Kostenträger: Land NRW & Stadt Essen
Wichtige Kooperationen: AK Sexualpädagogik Essen

- 14 anstatt 30 außerschulische Veranstaltungen
- 5 von 8 geplanten Großveranstaltungen
- 319 von 500 geplanten Beratungen
- Fokus: Kontakt zu Multiplikator:innen

GENERATIONENARBEIT

Unser lesbisch-schwules Generationenprojekt

Unser Projekt „Lesbisch-schwules Generationenprojekt“ (LSG) richtete sich 2021 an LSBTIQA* ab 60 Jahren aus den Essener Stadtteilen Rüttenscheid, Frohnhausen und Holsterhausen, aber natürlich auch darüber hinaus an andere Stadtteile. Zusammen mit dem Essener Verein FLiP e.V. (FrauenLiebe im Pott) wollten wir die Mitwirkung von Lesben und Schwulen am gesellschaftlichen Leben fördern und unterstützen. 2021 lag der Schwerpunkt auf „Schulungen für ambulante Pflegedienste und Pflegeschulen“. Die Schulungen sollten zur Sichtbarmachung gleichgeschlechtlicher Lebensweisen in der Offenen Senior:innenarbeit dienen. Leider konnten wenig in 2021 stattfinden. Obwohl Interesse bekundet wurde hatten die einzelnen Institutionen mit der Organisation der täglichen existenziellen Arbeit und der Aufrechterhaltung der Betriebe unter Corona zu sehr zu tun, als dass sie ein neues Thema hätten etablieren konnten, um die Mitarbeitenden für das Thema der älteren LSBTIQ* zu sensibilisieren. Mit unseren ehrenamtlich gewonnenen „Botschafter:innen“ aber, alle selber aus der LSBTIQ* 60+ Community, entwickelten wir ein gutes Peer-Konzept. Hier fanden mehrere Treffen statt. Insgesamt sieben lesbische Frauen und schwule Männer stellten sich zur Verfügung, um gemeinsam mit in die Einrichtungen zu gehen und sich den Fragen dort zu stellen: Was heißt geschlechtersensible Pflege und warum ist sie notwendig?

Wir konnten, obwohl kaum noch Schulungen in Einrichtungen möglich waren, mit vielen von ihnen sprechen und ihre Sorgen aufnehmen. Außerdem wurde das Schulungskonzept virtualisiert und kann jederzeit in Einsatz genommen werden. Die Menschen hatten insgesamt viele Fragen – ob Bewohnende, Besuchende oder Mitarbeitende. Immer wieder konnten wir neue Aspekte mit aufnehmen und letztlich in Einzelgesprächen klären, da Gruppenangebote immer schwieriger wurden. Vermehrt kamen Gruppenleitungen auf uns zu uns, so konnten wir enge Absprachen für weitere Aktivitäten treffen.

Die Zusammenarbeit mit den Behörden wurde intensiver als auch die mit den 60plus-Zentren vor Ort.
Der Austausch von digitalen Medien, Veranstaltungen und Möglichkeiten, etwas zu tun, wurde wesentlich reger geführt

lesbisch-schwules GENERATIONENPROJEKT
Ein Projekt der Aidshilfe Essen e.V. in Kooperation mit FLiP e.V.

Zahlen | Daten | Fakten

Generationenarbeit 2021

Kostenträger: Stadt Essen, AHE Essen
Bewilligungszeitraum: 01.01.2021-31.12.2021
Wichtige Kooperationen: FLiP eV., Seniorenrat, Amt für Soziales und Wohnen, F.E.L.S.

- 55 Veranstaltungen, digital und in Präsenz
- zwischen 35 und 55 Personen pro Veranstaltung
- Besonderheit der Zielgruppe: LSBTIQ* 60 plus

MIGRATION & INKLUSION

Die AHE engagiert sich seit dem Jahr 2000 im Migrationsbereich und bietet strukturelle Prävention und Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund. Neben unserer Querschnittaufgabe liegt unser Schwerpunkt auf der Erschaffung einer interkulturellen Öffnung sowie zielgruppenorientierter Projekte. Diese sind nach den Bedürfnissen und Lebenswelten unserer Klient:innen ausgerichtet. Ziel dieser speziellen Angebote ist es, die Vielzahl von Barrieren abzubauen und erste Zugänge zu schaffen für eine bunte und queere Gesellschaft.

Seit 2016 engagiert sich die Aidshilfe im Bereich „junge queere Geflüchtete“. Es finden sowohl Gruppenangebote für Menschen aus der LSBTIQ* Community, als auch für nicht dazugehörige, geflüchtete Menschen statt.

Ergänzend bietet die Aidshilfe Essen Unterstützung für Menschen mit Migrationsgeschichte aus Subsahara Afrika, welche sich in einer HIV-Lebenslage befinden. Die Beratung „NEKABENE!“ existiert seit 2012. Hier erfolgen Informationsgespräche rund um das Thema sexuelle Gesundheit, zielgruppenorientierte Beratungsgespräche sowie Hilfestellung bei behördlichen Anliegen.
Aufgrund der Tatsache, dass insbesondere Länder in Subsahara Afrika eine hohe HIV-Prävalenz haben, wurde im Jahr 2015 das „Netzwerk MiSSA NRW“ entwickelt. Hier gilt es der Tabuisierung der Themen HIV und LSBTIQ* in den betroffenen Communitys mit fachlich gerechter Aufklärung und Hilfestellung entgegenzuwirken. In der Aidshilfe Essen wird der Fokus insbesondere auf Männer aus Subsahara/Afrika gelegt; Diesen fällt es oftmals schwer, sich mit der Thematik auseinanderzusetzten, sodass hier gezielt Strategien zur Sensibilisierung und Prävention angewendet wurden.

Das „Netzwerk PRADI NRW“ bietet Prävention und Beratung für schwule und bisexuelle Migranten* an. Gesprächsgegenstände sind u.a. Sexuelle Identität, sexuelle Kontakte oder Beziehungen zu anderen Männern*. Ferner wurden Themen wie sexuelle Gesundheit, Schwierigkeiten beim Coming-out, Diskriminierung und Angriffe aufgrund der sexuellen Orientierung besprochen. Des Weiteren bietet PRADI Beratung und Begleitung bei Asylanträgen und -verfahren für die Zielgruppe an.

Das Antidiskriminierungsprojekt „Miteinander gegen Diskriminierung und Rassismus (MitDIR) musste aufgrund der Corona-Maßnahmen seine Aktivitäten in den digitalen Raum verlagern. Es stellte sich heraus, dass die digitalen Angebote von weniger Menschen in Anspruch genommen wurden, als die Präsenzveranstaltungen. Dennoch konnten durch digitale Treffen die Kernthemen „Enstigmatisierung von HIV und LSBTIQ* aufgegriffen und fachlich angemessen vermittelt werden. Die Kooperation zur Synagoge Essen und Angeboten wie Zweitzeugen sind nachhaltig und fördern den Zusammenhalt der Zielgruppe.

In unserem Haus wurde eine Wohngemeinschaft geschaffen, die derzeit von zwei jungen, geflüchteten, schwulen Männern bewohnt wird. Für diese wurde somit ein Raum geschaffen, in welchem sie sich sicher fühlen können. Da sich die Wohngemeinschaft direkt im Gebäude der Aidshilfe Essen befindet, haben die Bewohner die Möglichkeit schnell und niedrigschwellig ihre Ansprechpartner:innen zu erreichen. Zudem bietet die Wohnsituation den Bewohnern die Möglichkeit, ihre Sexualität und Identität zu entfalten.

Des Weiteren konnte eine Zusammenarbeit mit diversen Netzwerken stattfinden, um einen fachlichen Austausch, Projektplanung und Entwicklung neuer Konzepte für HIV/Aids und Migration zu gewährleisten. Ferner konnte mit den kommunalen Arbeitskreisen eine lokale Veranstaltung für Sexuelle Gesundheit und Migration veranstaltet werden. Zudem wurde die Prävention der Aidshilfe Essen bei dem Tag zur Sexuellen Gesundheit unterstützt.

Zum Welt Hepatitis Tag am 28.07.21 wurde ein Stand in der Essener Innenstadt errichtet, um Menschen vor Ort zu Hepatitis aufzuklären und zu beraten. Studien belegen, dass besonders Menschen mit Migrationsgeschichte oft keinen aktiven Impfschutz gegen Hepatitis haben bzw. unbemerkt von Hepatitis betroffen sind. An dieser Stelle soll die Aidshilfe Essen zukünftig mit einem Hepatitis Projekt ansetzen, welches die Thematik aufgreifen und niedrigschwellige Angebote für die Zielgruppe etablieren soll.

Zahlen | Daten | Fakten

Migration 2021

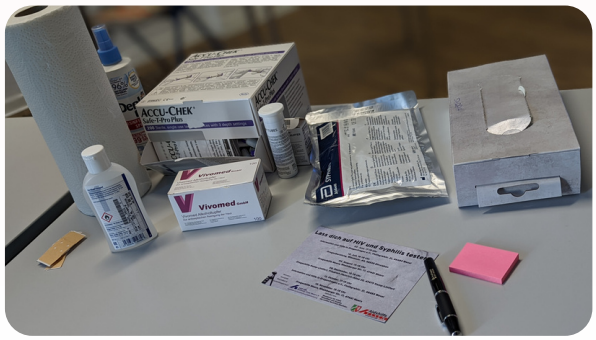
- 15 Menschen mit Flüchtlingshintergrund, mit intensiven Kontakt (510 Stunden)
- 3 Selbsthilfeangebot

SUCHTMITTELGEBRAUCH

Wir bieten Unterstützung für Menschen, die legale und illegale Suchtmittel konsumieren. Dazu zählen auch MSM*, die im Zusammenhang mit sexuellen Kontakten konsumieren. Das nennt man Chem Sex. Neben der Möglichkeit, in den Beratungszeiten Spritzen und andere Utensilien zu tauschen, können User:innen auch anonym den Spritzenautomat nutzen, den die Aidshilfe Essen unterhält. Klient:innen können ein KISS-Training und eine Suchtberatung erhalten. Seit 2019 vernetzen wir uns mit anderen Kooperationspartner:innen im Netzwerk „SeGSu“, um die Versorgung von Suchtmittelgebraucher:innen im ländlichen Raum zu verbessern und um Überleitungen von Hilfesuchenden leichter zu machen. In jedem Jahr ist es uns wichtig, öffentlichkeitswirksam den Gedenktag verstorbener Drogengebraucher:innen zu begehen und mit unseren Essener Kolleg:innen aus dem Bereich Suchthilfe und Drogenberatung auf die noch immer hohe Zahl von Personen die in Folge ihres Drogenkonsums sterben aufmerksam zu machen.

Trotz anhaltender Pandemiesituation konnten verschiedene Angebote für Suchtmittelgebraucher:innen vorgehalten werden. Damit konnte die Aidshilfe Essen e.V. auch weiterhin einen Beitrag zur Verringerung von HIV und HCV-Infektionen leisten.
Der Spritzentausch, als ein wesentlicher Bestandteil der Präventionsarbeit, wurde wieder vermehrt wahrgenommen. Insgesamt wurde 100-mal getauscht, dabei 2500 Kanülen und Pumpen sowie ungefähr 1250 Pflaster, Filter und Tupfer. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde nicht nur häufiger getauscht, auch die Anzahl der getauschten Teile hat sich von durchschnittlich 15 auf 20 erhöht. Nachdem Suchtmittelgebraucher:innen durch die Corona-Pandemie schwieriger zu erreichen waren, ist die Nachfrage nach sauberen Konsumutensilien wieder gestiegen.

Auch an unserem Spritzenautomaten haben wir eine steigende Nachfrage wahrgenommen. Zum Thema Safer-Use und Safer-Sex haben wir an fünf Vernetzungstreffen des Landesarbeitskreis Drogen und Haft teilgenommen und zwei Schulungen für Angestellte des Sozialdiensts verschiedener Gefängnisse und der Bewährungshilfe angeboten.
.



Das Thema Suchtmittelgebrauch und Sexualität blieb auch im Jahr 2021 wichtig. Mit unserem Netzwerk Sexualität, Gesundheit und Suchtmittelgebrauch haben wir vier Kooperationstreffen durchgeführt. In einer Strukturanalyse haben wir die Situation von Hilfsangeboten im westlichen Ruhrgebiet erfasst, ein Konzept für ein niedrigschwelliges Schnelltestangebot für Suchtmittelgebraucher:innen erarbeitet und den Pre-Test einer Bedarfserhebung durchgeführt. Zudem ist es uns gelungen die Thematiken in verschiedenen Gremien zu platzieren um ein Bewusstsein für den Zusammenhang beider Thematiken zu schaffen.

Wichtig war für uns auch der Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher:innen in der Innenstadt. Zusammen mit Belladonna e.V. und der Suchthilfe Direkt gGmbH waren wir mit einem Informationsstand präsent. Es gab Gedenkaktionen, wie die Andacht durch Hausvikar Schlepuetz des Franziskanerklosters und einen Gedenkbaum, an dem die Namen der verstorbenen in Essen angebracht wurden. Wir haben uns über die rege Beteiligung von Betroffenen gefreut.

Zahlen | Daten | Fakten

Suchtmittelgebrauch 2021

Kostenträger: MAGS& Stadt Essen
Wichtige Kooperationen: Belladonna, SuHi direkt, AH NRW, AH Duisburg/Kreis Wesel

- 4 Vernetzungsveranstaltungen im Netzwerk SeGSu
- 112 von allen Netzwerkpartner:innen ausgefüllte Fragebögen
- 2415 Stück Einwegspritzen abgegeben/getauscht

FACHSTELLE FÜR MANN-MÄNNLICHE PROSTITION

Der Nachtfalke ist eine von neun Einrichtungen für Männer mit Bezügen zur mann-männlichen Sexarbeit in Deutschland. In Folge einer Bedarfsstudie von Michael T. Wright aus dem Jahre 2001 sind wir seit 2002 in Form von Streetwork in der Szene unterwegs und bieten seit 2005 eine Anlaufstelle an. Heute besteht unser Angebot aus Anlaufstelle, Streetwork und psychosozialer Beratung.
An vier Tagen in der Woche kann man uns in den Räumlichkeiten der Aidshilfe Essen e.V. aufsuchen; dienstags und donnerstags bieten wir ein Abendessen, montags und freitags ein Frühstück an. Außerdem besteht die Möglichkeit zu duschen, Wäsche zu waschen und einen Spind anzumieten. Unsere Berater:innen helfen bei Problemen mit Ämtern und Behörden oder wenn einfach ein offenes Ohr gebraucht wird. Zusammen mit dem Gesundheitsamt bieten wir die Möglichkeit an, sich einmal im Monat von einer Ärztin untersuchen zu lassen und das ganze kostenlos und anonym.
So haben auch Menschen ohne Krankenversicherung die Möglichkeit sich auf STIs und HIV testen zu lassen, sich gegen Hepatitis A und B impfen zu lassen oder ein Blutbild zu bekommen. An zwei Abenden in der Woche findet man uns auf dem „Wackel“, hier bieten wir warme Getränke und Speisen an, klären über HIV und STIs auf und stehen als Ansprechpartner:innen zur Verfügung.
Daneben sind wir Teil verschiedener Arbeitskreise wie dem AKSD und Bufas und setzen uns dort für die Verbesserung der Lebenssituation von Sexarbeiter:innen ein.

Im vergangenen Jahr haben wir bei der Ausgestaltung unserer Angebote immer wieder Einschränkungen aufgrund der Coronapandemie in Kauf nehmen müssen, konnten aber alle vorhalten und auch weiterhin ein zuverlässiges Angebot für Sexarbeiter und anderen Männern mit Bezug zur Sexarbeit in Essen anbieten. Aber auch die Klient:innen und Besucher:innen waren in ihrem Alltag Einschränkungen und unsicheren Arbeitsbedingungen ausgesetzt.

Um sie vor Corona zu schützen konnten wir fast alle Klient:innen und Besucher:innen zur Impfung motivieren und sie zu Impfaktionen der Stadt Essen begleiten. Neben direkter Unterstützung beim Schutz vor Corona haben wir uns auf politischer Ebene für die Belange unserer Zielgruppe eingesetzt und gegen Einschränkungen, wie das zeitweise Beschäftigungsverbot, Stellung bezogen. Während des Streetworks haben wir wieder mehr Personen angetroffen und konnten hier über Safer-Sex aufklären, eine Versorgung mit Getränken und Essen anbieten und erste Kontakte zur Heranführung an weitere Hilfen knüpfen.

Die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund stieg bei diesen Kontakten, dabei handelte es sich um Männer aus Südosteuropa, die aufgrund ihrer Herkunft von Sozialleistungen ausgeschlossen waren.
Die Aufenthalte in unserer Anlaufstelle blieben stabil bzw. waren leicht höher. Hierbei hat es aber dennoch auch Neuzugänge gegeben, die zuvor bei der aufsuchenden Arbeit im Internet oder auf der Straße angetroffen wurden. Auch bei diesen Personen stieg der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, ähnlich wie beim Streetwork waren dies Männer aus Südosteuropa. Die Nachfrage nach ambulanter Betreuung gem. § 67 SGB XII ist nach wie vor hoch.

Im Jahr 2021 haben wir weniger Menschen in der Onlineberatung erreicht als im Vorjahr. Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass alternative Angebote, besonders der Gesundheitsämter wieder geöffnet hatten und die Männer nach dem Wegfall der Schutzmaßnahmen im Rahmen der Corona Pandemie wieder Tätigkeiten in anderen Berufsfeldern aufnehmen konnten. Die Onlineberatung blieb dennoch ein wichtiger Teil unserer Arbeit, um Männer mit einem anderen Bewusstseinfür ihre Tätigkeit und anderen Bedürfnissen zu erreichen.

Nachdem die Ärztin des Gesundheitsamtes, Frau Karin Yavuz, in Rente gegangen ist, freuen wir uns, mit Frau Patricia Wolff eine neue Ärztin des Gesundheitsamtes an unserer Seite zu haben um unsere Arztsprechstunde auch weiterhin monatlich anbieten zu können. Diese ist ein wichtiger Teil der Gesundheitsversorgung unserer Klient:innen und Besucher:innen.

Zahlen | Daten | Fakten

Mann-Männliche Prostitution 2021

Kostenträger: Stadt Essen, öffentlich rechtlicher Zuwendungsvertrag
Bewilligungszeitraum: 01.01.-31.12.2021
Wichtige Kooperationen: Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose, Gesundheitsamt Essen

- 34 Klient:innen im engeren Kontakt, viele weitere in der aufsuchenden Arbeit
- 343 Veranstaltungen
- 30% Migrationsanteil

AMBULANT BETREUTES WOHNEN

Wir bieten Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen, körperlichen oder seelischen Erkrankungen, Suchterkrankungen sowie für Menschen mit besonderen, sozialen Schwierigkeiten an. Unser Schwerpunkt und Fachwissen liegt in der Zusammenarbeit mit Menschen mit HIV, Aids, chronischer Hepatitis C und sexueller Identitätsstörung, Suchterkrankung oder auch der Bedrohung eines Wohnungsverlustes.

Viele Menschen erleben in ihrem Wohnumfeld Ausgrenzungen, Einsamkeit und Überforderung. Oftmals fehlt ein dafür geeignete:r Ansprechpartner:in, um diesen Problemen entgegen zu treten. Gemeinsam wird das Ziel verfolgt, wieder ein eigenständiges Leben führen zu können. Hierbei steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit.

Es gibt auch einen niedrigschwelligeren Zugang zum Ambulant Betreuten Wohnen. Hier liegt der Fokus vor allem auf Krisenintervention, Sicherung von Wohnraum und lebenspraktischer Unterstützung.

Im Betreuten Einzelwohnen ist das gewohnte Lebensumfeld – die eigene Wohnung – der Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit. Auf der Basis von Hausbesuchen erfährt der:die Hilfesuchende individuelle Unterstützung in unterschiedlichen lebenspraktischen Bereichen.

Wohnprojekte

Neben dem Ambulant Betreuten Wohnen war es ein Wunsch der Aidshilfe Essen e.V. Wohnraum für Menschen mit HIV zur Verfügung stellen, die wenig Chancen auf dem Wohnungsmarkt haben und / oder von der unmittelbaren Nähe zur Aidshilfe profitieren. Dank der Deutschen AIDS-Stiftung und der Glückspirale konnte das Nachbarhaus dafür genutzt werden.

Bis zu neun Personen können hier ein Zuhause finden. Neben Einzelwohnungen gibt es eine barrierefreie Wohnung im Erdgeschoss und eine Paarwohnung bzw. eine WG -taugliche Wohnung.

BETREUTES WOHNEN

FÜR MENSCHEN MIT HIV/AIDS ODER HEP C

Der Fortbestand der Coronapandemie hat viele Klient:innen vor eine massive Geduldsprobe gestellt. Die ordnungspolitischen Vorgaben fanden bei unserer Klientel eine unterschiedliche Akzeptanz, was auch die Betreuungsebene mitunter stark beeinträchtigt hat. Menschen in sozialen Schwierigkeiten waren von den Einschränkungen existenzsichernder und zwischenmenschlicher Angebote überdurchschnittlich betroffen. Deshalb hat sich die Aidshilfe Essen e.V. in enger und konstruktiver Abstimmung mit dem Gesundheitsamt Essen darum bemüht, den Menschen auch während der Pandemie volle Unterstützung anbieten zu können und Schließzeiten soweit wie möglich vermieden.

Zudem konnten viele Gruppenangebote aufgrund der Coronauflagen nicht stattfinden. Das Highlight 2021 war die Genesungsreise der Beratungsstelle, bei der auch einige BeWo-Klient:innen teilnehmen konnten.

Zahlen | Daten | Fakten

Ambulant Betreutes Wohnen 2021

Kostenträger: LVR und Stadt Essen
nach §99 SGB IX und §67 SGB XII
Wichtige Kooperationen: Uniklinikum Essen, Gesundheitsamt Essen, sta(d)tt Brücke, u.v.m.

- 35 Klient:innen nach §99 SGB IX
- 63 Klient:innen nach §67 SGB XII
- ca. 8% Resozialisation ohne weiterführende Hilfen

ARBEITSPROJEKTE

Seit 2006 ist unser Zentrum für Joborientierung trotz der jährlich befristeten Finanzierung ein fester Bestandteil der Aidshilfe Essen e.V. und des Stadtbildes. Heute bietet es Platz für bis zu 16 Teilnehmende. Sie arbeiten im Servicebereich, in der Küche, im Hausdienst oder im Hausmeisterbereich des Café [iks]. Hier bekommen sie die Möglichkeit, verschiedene Arbeitsbereiche kennenzulernen und erste Fachkenntnisse zu sammeln. Uns ist es wichtig, Menschen eine Chance zu bieten, für die häufig woanders kein Platz ist. Die Eingliederungsmaßnahme gibt Struktur, hilft Personen dabei, in einem niederschwelligen Angebot ihren Tag zu planen, sich an Regeln zu halten und mit Anderen in Kontakt zu treten und zu bleiben. Für unsere Teilnehmer:innen geschieht all dies in einem sicheren Rahmen und Menschen mit einer HIV-Infektion oder einer Suchterkrankung erfahren Akzeptanz, Verständnis und Wertschätzung.

Uns als Aidshilfe ist es wichtig, immer wieder neue, auch zeitlich befristete, Arbeitsmarktprogramme in unserem Hause einzubinden. Aktuell gibt es die Teilhabe am Arbeitsmarkt nach §16i SGBII. Neben einer Förderung von bis zu 5 Jahren erhalten auch in diesem Projekt drei Mitarbeitende Arbeitsverträge und ein zusätzliches externes Coaching, bei dem auch der / die Arbeitgeber:in beteiligt wird.

Ziel aller Projekte war und ist es insbesondere für Menschen mit HIV oder Menschen in HIV-relevanten Lebenslagen mit mehrfachen Belastungen, eine sinnstiftende Tätigkeit zu bieten. Da unser Personenkreis im (Arbeits-) Alltag oft diskriminiert wird, ist es für uns eine Herzensangelegenheit, diesen Personenkreis zu unterstützen, zu stabilisieren und wieder an einen geregelten wie auch strukturierten Tagesablauf heranzuführen.

Auch die Teilnehmer:innen Zahlen des ZfJOs wurden stark durch die Coronaeinschränkungen beeinflusst. Viele Teilnehmer:innen waren verunsichert, entwickelten Depressionen und Ängste, so dass manchmal eine Teilnahme vorzeitig beendet werden musste. Zudem war das Café 2021 von Januar bis Juni für Publikumsverkehr geschlossen. Gäste konnte ausschließlich durch ein ToGo Angebot versorgt werden. Hiermit stand das Leben im Café [iks] still. Nichts war so wie wir und die bis zu 16 Teilnehmer:innen es kannten. Der Kontakt zu den Gästen, die Gespräche und das bunte Treiben fehlte, was sich negativ auf die Arbeitsatmosphäre auswirkte.

Bezüglich der Anstellungen nach §16i SGBII konnte eine Person das gesamte Jahr 2021 beschäftigt werden. Eine Person hat nach einer 2 Jahresanstellung den Arbeitgeber gewechselt. Zwei weiteren Personen war es nicht möglich, die Anforderungen des Arbeitsvertrages und die des Arbeitsplatzes und zu erfüllen, so dass es an dieser Stelle zu einer vorzeitigen Aufhebung des Arbeitsvertrages kam.

CAFÉ [IKS]

Das Café [iks] ist ein Café von und für Menschen mit HIV / Aids und Gruppen, die besonders von HIV betroffen sind, wie Freund:innen, Angehörige und Menschen aus dem Umfeld der Aidshilfe. Das Café bietet seinen Besucher:innen Möglichkeiten zu alltäglichem Kontakt und Begegnung, sowie vielfältigen Informations- und Unterstützungsangeboten. Hier kann man neue Leute kennen lernen, miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen austauschen, sich informieren, Kontakte zu Selbsthilfegruppen knüpfen oder selbst welche initiieren, oder einfach nur mal einen Kaffee trinken, etwas essen und die Zeitung lesen.
An den Werktagen gibt es ein reichhaltiges Frühstücksangebot und einen täglich wechselnden Mittagstisch. Darüber hinaus gehören verschiedene Heiß- und Kaltgetränke sowie Torten und Kuchen aus eigener Herstellung zum gastronomischen Angebot des Cafés.
Jeden Sonntag findet das Sonntagscafé statt. Hier gibt es Kaffee und Kuchen in geselliger Runde. Oft werden gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt und es finden angeregte Unterhaltungen statt.
An den Abenden finden im Café [iks] verschiedene Gruppen- Angebote statt.
Die Preise für Essen und Getränke sind – orientiert am Einkommen –in 2 Stufen gestaffelt. Im Café [iks] arbeiten Teilnehmer:innen des Zentrums für Joborientierung, unter fachlicher Anleitung der hauptamtlichen Cafémitarbeiter:innen.

2021, ein Jahr voller Herausforderungen. Nachdem wir im Juni endlich wieder die Türen für unsere Besucher:innen öffnen durften, stellten uns die fast täglich neuen Auflagen für die Gastronomie vor große Herausforderungen. Das Einhalten von Abstandsregeln, das überwachen der Maskenpflicht und Auflagen zur Gastnachverfolgung waren nur ein kleiner Teil.
Doch dank der tatkräftigen Unterstützung unserer Teilnehmenden haben wir es geschafft und freuten uns nach solch langer Zwangspause wieder das bieten zu können, wofür wir, neben leckerem Essen, stehen…
Cafe [iks] - Information, Kommunikation und Selbsthilfe.

Zahlen | Daten | Fakten

Zentrum für Joborientierung

Kostenträger: JobCenter Stadt Essen
Wichtige Kooperationen: Uniklinikum Essen, sta(d)tt Brücke, Substitutionsärzt:innen und –ambulanzen, Psychiater:innen, Neurolog:innen, stationäre Psychiatrie und Entgiftungsstationen

- 37 Teilnehmende in der AGH, 4 Mitarbeitende nach 16i SGB II
- Selbsthilfegruppe Süd5 und Veranstaltungsreihe Art Night
- 19 beendete Maßnahmen, 10 davon vorzeitig
- 22% Teilnehmende mit chronischer Infektion

Café [iks]

Kostenträger: Aidshilfe Essen e.V., Zweckbetrieb

- 115 Kontakte pro Woche
- 32 Std pro Woche geöffnet, darüber hinaus Abendveranstaltungen wie Gruppentreffen und Art Night, Sonntagscafé
- Eine feste Gästebetreuung pro Woche, abweichende Terminvereinbarung möglich
- 1,94 Nutzer:innenzufriedenheit

MITGLIEDSCHAFT

Unser Verein "lebt" von einer kraftvollen Mitgliederschaft. Über die Hälfte unserer Mitglieder sind uns seit über 20 Jahren treu und verbunden. Mit unseren wachsenden Aufgaben suchen wir auch vielfältige Mitglieder.
Die Anzahl unserer Mitglieder unterstützt die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und die Anzahl der aktiven Teilnehmer:innen z.B. die unserer Ehrenamtler:innen stärkt uns von innen heraus.

Die Satzung der Aidshilfe Essen e.V. hat zwei Formen der Mitgliedschaft:
Zum einen die oben beschriebene aktive Mitgliedschaft und zum anderen die Fördermitgliedschaft. Die Fördermitgliedschaft soll denen eine Möglichkeit der Vereinsunterstützung ermöglichen, die sich, z.B. aus Zeitgründen, nicht aktiv am Vereinsleben beteiligen können oder wollen.

Solltest du/ sollten Sie Fragen zu einer Mitgliedschaft bei der AHE haben, so stehen wir Ihnen gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an die Mitglieder des Vorstandes per E-Mail an vorstand@aidshilfe-essen.de oder sprechen Sie / sprecht uns persönlich an.

Darüber hinaus finden Sie den Antrag auf Mitgliedschaft auch auf unserer Homepage unter https://www.aidshilfe-essen.de/mitglied-werden.

In Zeiten zurückgehender finanzieller Unterstützung ist die AHE dringender denn je auf private Sach- und Geldspenden angewiesen. Eine Geldspende ist ganz einfach via PayPal (@aidshilfeessen) oder per Überweisung möglich.
Bei Sachspenden setzen Sie sich bitte mit uns unter der Telefonnummer 0201-10537-00 oder per E-Mail an spende@aidshilfe-essen.de in Verbindung!

Deine Aidshilfe Essen e.V.

Aidshilfe Essen e.V.
Varnhorststr. 17
45127 Essen
Tel.: 0201-10537-00
www.aidshilfe-essen.de
info@aidshilfe-essen.de

Bankverbindung (auch Spendenkonto):
Institut: Sparkasse Essen
IBAN: DE74 3605 0105 0000 2838 38
SWIFT-BIC: SPESDE3EXXX

Steuernummer: 111/5784/1178
Amtsgericht Essen, Nr. VR2989

EHRENAMT & FREIWILLIGE

Das Ehrenamt und andere Formen der freiwilligen Mitarbeit gehören seit vielen Jahren zum Kern der Aidshilfe Essen e.V. Vor der offiziellen Gründung haben sich bereits Menschen mit HIV und deren Angehörigen um andere Menschen mit HIV gekümmert.

Der Gedanke der Hilfe zur Selbsthilfe und das ehrenamtliche Engagement bestehen bis heute fort. Bis heute zählen wir ca. 50 ehrenamtliche Mitarbeitende und bis zu 10 Praktikant:innen jährlich, die in verschiedenen Projekten, Gruppen oder Aktionen ihr Wissen, ihre Geschichte oder einfach ihr Engagement miteinbringen. Dabei verfolgen wir aus Überzeugung das Peer-to-Peer-Prinzip. Viele unserer Ehrenamtlichen engagieren sich aus eigener Motivation für ihre Peergruppe. Seien es schwule Männer*, die beim Coming-Out unterstützen, Migrant:innen aus Subsahara, die anderen Migrant:innen helfen wollen, in Deutschland Fuß zu fassen oder eben Menschen mit HIV, die gelernt haben, mit ihrer Infektion umzugehen und Menschen mit Neudiagnosen helfen wollen.
Bis heute werden die Gruppenangebote im Café [iks] oder auch Selbsthilfeangebote der Beratungsstelle zum Teil von ehrenamtlichen Kolleg:innen geleitet. Ebenfalls engagieren sich ehrenamtliche Mitarbeitende auf Schul- und Informationsveranstaltungen, im Vereinsleben als Kassenprüfer:innen oder im Vorstand und der Verwaltung.

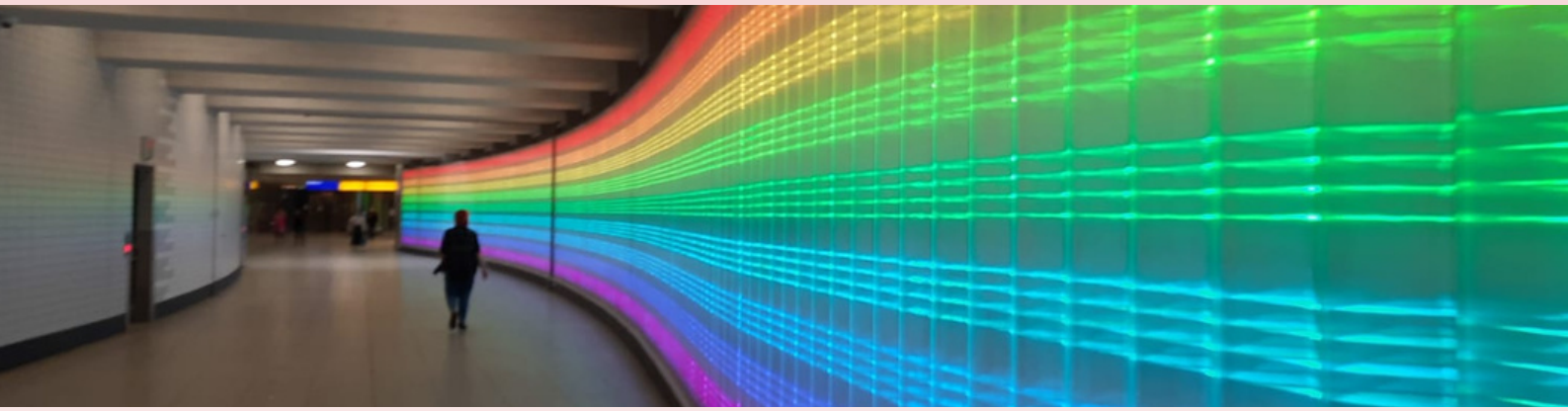
Ein Schwerpunkt der ehrenamtlichen Arbeit liegt bei uns auf der zielgruppenspezifischen Prävention, die im Rahmen der NRW-weiten Präventionskampagne Herzenslust seit 1995 eine Regionalgruppe in Essen stellen. Heute zählen ca. 20 ehrenamtlich Mitarbeitende zu diesem Team. Sie prägen seit vielen Jahren die Präventionsarbeit in Szenelokalen in Essen, begleiten Testangebote oder setzen sich bei öffentlichen Veranstaltungen für LGBTIQ*-Rechte ein.

Neben dem klassischen Ehrenamt, legt die Aidshilfe Essen e.V. viel Wert auf die Ausbildung neuer Fachkräfte und die Bereitstellung von Praktikumsplätzen. Unsere Praktikant:innen bekommen zum einen die Möglichkeit die Vielfalt der Sozialen Arbeit gebündelt in einer Einrichtung kennenzulernen.

Alles in allem ist ehrenamtliches Engagement und die weitere freiwillige Arbeit ein Teil unserer Identität, den wir schätzen und erhalten werden. Die Ehrenamtler:innen, die zum Teil seit Jahrzehnten ein Pfeiler der Aidshilfe Essen e.V. sind, machen unsere Arbeit erst möglich.

Dafür sagen wir: VIELEN VIELEN DANK!
Sollten auch Sie/ solltest du Interesse haben, melden Sie/ melde dich gern bei einem:r unserer Mitarbeitenden.

KONTAKTZAHLEN



Maßnahme	Anzahl der Aktionen	Gesamtzahl der Kontakte	männlich	weiblich	divers
Präventionsaktionen/-projekte	211	9.476	5.858	3.417	114
Großveranstaltungen	11	4.966	2.684	2.216	75
Essen-X-Point	32	274	274	0	0
Personalkommunikative Kontakte insgesamt		16256 (inkl Essen-X-Point und Mashallah!)			
davon beratungsintensive Kontakte*	1624				

*Beratungskontakt bis 10 Minuten (Anzahl der Beratungsgespräche ist hier nicht dargestellt)

Gruppenangebote	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Besucher	Anteil Migration in %
Süd5	25	222	4,40%
Schwule Väter	7	52	2,08%
Insgesamt	32	274	6,48%

FINANZEN

Einnahmen			100,00%	1.964.464,74 €
Öffentliche Förderung		1.799.126,67 €	91,58%	
Zuschüsse Stadt Essen	812.894,44 €		41,38%	
Zuschüsse anderer Städte			0,00%	
Zuschüsse LVR	562.960,42 €		28,66%	
Zuschüsse anderer Einrichtungen	423.271,81 €		21,55%	
Eigenmittel		37.043,70 €	1,89%	
Spenden	27.251,59 €		1,39%	
Mitgliedsbeiträge	3.011,46 €		0,15%	
Bußgelder	400,00 €		0,02%	
Sonstige Projekteinnahmen	6.380,65 €		0,32%	
Sonstige Einnahmen		128.294,37 €	6,53%	

Ausgaben			100,00%	- 1.836.910,14 €
Personalkosten	- 1.486.723,32 €		80,94%	
Beiträge an Dachverbände / andere Vereine	- 11.838,36 €		0,64%	
Abschreibungen	- 41.950,32 €		2,28%	
Sonstige Ausgaben	- 296.398,14 €		16,14%	

Jahresergebnis			127.554,60 €
Einstellung in die gebundene Gewinnrücklagen		0,00%	
Einstelllung in die freie Gewinnrücklagen	Förderung energetische Sanierung	-6,94%	- 127.554,60 €
Überschuss			- €

UNTERSTÜTZENDE

Krankenkassen

Die ARGE der BKK in NRW (BAN) sowie die AOK und die Energie BKK haben in den letzten Jahren wiederholt die Selbsthilfewoche für Menschen mit HIV unterstützt.
Seit einigen Jahren unterstützt die BAN auch zahlreich unsere Selbsthilfegruppen (Queer of Colour Group, Culture Club, GWO Begegnungsgruppe Süd 5, Schwule Väter, Cook4Fun, Fit4Fun, Kreativgruppe, RelaXX, XXelle Frauengruppe Essen und die Frühstücksgruppe „Frühschicht“) mit der Pauschalförderung.
Auch die Neugestaltung unserer Homepage wurde in 2021 unterstützt.

Deutsche Bank

Mitarbeiter:innen der Deutschen Bank Essen engagierten sich seit 13 Jahren mit ihrem Social Day am Welt-AIDS-Tag zugunsten der AHE.
Wegen Corona konnte die Deutschen Bank an der Lindenallee dieses Jahr nicht den Verkauf der jährlichen Solidaritätsbären unterstützen. Dennoch beteiligten sich die Mitarbeitenden an der Herzenshütte und gaben Informationen zu HIV/Aids an ihre Kund:innen weiter.

Rotary Club Essen Hellweg

Der Rotary Club Essen Hellweg unterstützt seit vielen Jahren vor allem die migrationsspezifischen Projekte der Aidshilfe Essen e.V.
Das finanzielle Engagement des Rotary Clubs konnte dazu beitragen, die Wohngemeinschaft für Flüchtlinge mit HIV und in HIV-relevanten Lebenslagen zu renovieren und das Antidiskriminierungsprojekt „MitDir“ zu unterstützen. Damit sind erfolgreiche Starts in Projekte für Menschen gelungen, die aufgrund von Diskriminierung in ihren Heimatländern fliehen mussten und hier ein Stück Heimat wiederfinden.

Schwule Szene Essen

Auch im Jahr 2021 hat die AHE wieder viel Unterstützung aus der Essener Szene erhalten. Ein besonderer Dank gilt den Betreibern von Szeneorten, an welchen wir unter anderem unser Testangebot „Der Doktor kommt!“ oder auch die „Szene-Rundgänge“/“Kneipen-Touren“ trotz und mit Einhaltung aller Coronamaßnahmen direkt nach Wiedereröffnung umsetzen konnten.

Allen Unterstützer:innen der AHE sagen wir ein ganz herzliches „Dankeschön“!

Andere Fördernde

Aber auch andere Sponsor:innen und Spender:innen, die sich für einzelne Projekte oder auch das große Ganze einsetzen, helfen bei der Durchführung der täglichen Arbeit. Hier sind die regelmäßigen Spender:innen zu nennen, die der Aidshilfe oder auch einzelnen Projekten und Themen treu bleiben. Hier bekommen facebook-Spendenaufrufe und das Portal „betterplace“ in den letzten Jahren immer mehr Bedeutung.
Nicht zuletzt sind es Nachlasse wie aus der Vereinsauflösung von Plan W und Bezuschussung von Firmen wie Evonik Industries AG, Elektro Farwick und Malerbetrieb Fischer, die uns vor allem im Rahmen der Sanierung und bei Wohnprojekten wie z.B. der Wohngemeinschaft für Flüchtlinge mit HIV und in HIV-relevanten Lebenslagen unterstützt haben, die dringend notwendig sind bei immer mehr ausbleibenden Spenden.

Von so vielen unterschiedlichen Seiten können wir auf Unterstützung zurückgreifen. Hierbei zählen Initiativen wie die der junge Freunde Kunstring Folkwang, der Bilder versteigerte und die Spendeneinnahmen teilte, die Schulen wie z. B. das Gymnasium NordOst oder die Gesamtschulen in Borbeck und Frida-Levy-Gesamtschule, die unsere Red Ribbon Aktion zum Welt-AIDS-Tag seit Jahren unterstützen oder auch die der Bank im Bistum Essen, die die Weihnachtsfeier für die Nutzer:innen unterstützt.

In den letzten Jahren wurden unsere Projekte auch immer häufiger durch Trauergeschenke statt Blumen und Erbschaften gefördert.
Die größten Zuschüsse erhält die Aidshilfe Essen e.V. aber auch heute noch aus öffentlichen Mitteln, also von der Kommune, vom Land und zu geringeren Anteilen auch vom Bund.

Daniela Flötgen, Geschäftsführerin der Aidshilfe Essen e.V. bedankt sich deshalb sehr herzlich bei allen Stiftungen und Unterstützer:innen: "Oft sind es die kleinen und großen Bezuschussungen und Spenden, die die besonderen Begegnungen und Projekte möglich machen.“

STIFTUNGEN

DIE AHE sagt DANKE!

An die vielen Stiftungen, die uns und unsere Nutzer:innen unterstützen!

Städtische Stiftungen

Die Stiftung für Freibetten ist eine städtische Stiftung. Sie fördert gemeinnützige Projekte der allgemeinen Gesundheitspflege und -fürsorge und unterstützt Hilfsbedürftige. Die Stiftung bewilligt seit Jahren einen Anteil zur Refinanzierung unseres Bus- und Präventionsprojekt. Seit 2014 werden zusätzlich die Projekte XXelle und NEKABENE in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. In 2017 förderte sie erstmalig wieder den Bereich Drogen in Form des Internationalen Tages der verstorbenen Drogengebraucher:innen und des Spritzentausches.

Sie sei exemplarisch zu nennen für all die anderen städtischen Stiftungen wie z.B. Frau-Otto-Knaudt-Stiftung, die den BeWo-Stammtisch seit 2016 bezuschusst und damit die kulturelle Teilhabe fördert.

Die Stiftung der Sparkasse Essen

Die Stiftung der Sparkasse Essen unterstützte bereits mehrfach die AHE mit einer Förderung. So konnte der Aufzug des Hauses erneuert werden und ein barrierefreier Zugang zu allen Etagen des Hauses erweitert werden. Sie förderten aber auch ganz konkrete Projekte wie den Migrationsbereich, das Café, aber auch die Anschaffung eines neuen Transporters und neues Mobiliar für die vielseitigen Angebote der Aidshilfe.

Die Deutsche AIDS-Stiftung

Die Deutsche AIDS-Stiftung (DAS) ist die größte AIDS-Hilfsorganisation in Deutschland, die betroffenen Menschen materielle Unterstützung bietet.
Die Stiftung hat die Aidshilfe Essen e.V. in den letzten 35 Jahren bei ihren Projektvorhaben unterstützt und notwendige Anschubfinanzierung geleistet. Hierdurch konnten die jährlichen Gruppenangebote wie die Frühschicht, Cook4Fun und Projekte wie der Compliance-Notfond sowie ein Dolmetscherpool, die Frauenfreizeit und die Genesungsreise für Menschen mit HIV gesichert werden.
Besonders hervorzuheben sind das gemeinsame Wohnprojekt Günter-Fischer-Haus, die Anschubfinanzierung im Café-Projekt und die zahlreichen Projekte im Bereich Migration, die von Multiplikator:innenschulungen über Bezuschussung von Betreuungsleistung bis hin zu Ausstattung einer Flüchtlings-WG reichten.
Internet: www.aids-stiftung.de

Andere Stiftungen unserer Zielgruppen

Nicht unerwähnt sollten hier die vielen anderen Stiftungen bleiben, die uns in den Jahren unterstützt haben. Angefangen mit der Münsteraner AIDS-Stiftung, die sich vor allem in der Selbsthilfe im Frauenbereich jahrelang eingebracht hat.
www.aidshilfe.org/engagement/muenstersche-aids-stiftung/

Hier hat auch die Michael-Stich-Stiftung die Förderung der Kinderbetreuungen übernommen.
www.michael-stich-stiftung.de/

Auch die Alfried-Krupp-Stiftung beteiligte sich mehrmals an der Finanzierung der Genesungsreise für Menschen mit HIV.
www.krupp-stiftung.de

Aber auch die Hannchen Mehrzweck Stiftung (HMS) fördert immer mehr im Bereich LSBTIQ* in Essen. So haben sie den Fachtag zur Generationsarbeit mitfinanziert und sich auch bei der Ausstellung „Come out – Essen“ beteiligt.
www.hms-stiftung.de

Ebenfalls nicht wegzudenken ist die ist die Otto und Lonny Bayer Stiftung, die durch Einzelfallhilfe unkompliziert Menschen in Notlagen unterstützt.
https://www.otto-und-lonny-bayer-stiftung.de/

Die Auflistung zeigt, wie viele Projekte nicht umzusetzen wären, wenn es nicht immer wieder Stiftungen und Unterstützer:innen gäbe, die sich für unsere Zielgruppen einsetzen und stark machen.
Wir sind in unserer Arbeit darauf angewiesen, dass diese Stiftungen ihre Wirkungskraft nicht verlieren.

Aidshilfe ESSEN
EINGETRAGENER VEREIN

Wir sind offen - auch für dich!

beratung@aidshilfe-essen.de
0201 / 10537-00
Aidshilfe Essen

AMBULANT BETREUTES WOHNEN

- Für Menschen in besonders schweren Lebenslagen
- Für Menschen mit psychischen und körperlichen Erkrankungen - insbesondere Menschen mit HIV

BERATUNGSSTELLE

- Psychosoziale Beratung (PSB) für Menschen mit HIV, Angehörige und Interesseierte
- PSB für geflüchtete Menschen mit HIV sowie in HIV-relevanten Lebenslagen
- PSB für Frauen mit HIV

MIGRATIONSPROJEKTE

- Beratung und Selbsthilfegruppen für schwule und bisexuelle Männer sowie Menschen mit HIV (PrADi, Nekabene, Queer Refugees)
- Kommunale, regionale und nationale Öffentlichkeits-, Vernetzungs- und Antidiskriminierungsarbeit für Menschen mit HIV und LSBTIQ*

LESBISCH-SCHWULES GENERATIONENPROJEKT

- Quartiersarbeit für LSBTIQ* ab 60
- Selbsthilfe, Pflege & Wohnen

WOHNPROJEKTE

- Günther-Fischer-Haus der DAS für Menschen mit HIV
- Wohnung für LSBTIQ*-Geflüchtete

CAFE [IKS] & ZENTRUM FÜR JOBORIENTIERUNG

- Café und Treffpunkt für Menschen mit HIV sowie Freund:innen & Angehörige
- Tagesstrukturierendes Angebot
- Beschäftigungsprojekt zum Abbau von Vermittlungshemmnissen

HERZENSLUST

- Primärprävention für Männer, die Sex mit Männern haben
- HIV/STI- Test & Beratung
- PrEP-Beratung
- Selbsthilfe Essen X-Point
- Youthwork

START 84

- Beratungsstelle für Essener Haftentlassene, Straffällige, Inhaftierte und deren Angehörige

NACHTFALKE

- Fachberatungsstelle für Mann-männliche Prostitution

NETZWERK SEGSU

- Beratung und Testmöglichkeiten für Drogengebrauchende im westlichen Ruhrgebiet

ANKER]17[

- ambulante Jugendhilfe